

Erfahrungen mit Alltagshelfer*innen

Beitrag von „Jaenny“ vom 21. Januar 2024 13:57

Zitat von Quittengelee

Wenn ich irgendwas keinesfalls in die Hände von "Alltagshelferinnen" legen würde, dann das.

Damit ist gemeint, dass unsere Alltagshelferin die Eltern anruft, wenn etwas vorgefallen ist, das sie als Alltagshelferin durchaus den Eltern mitteilen kann. Kommt ja auch auf die Absprachen mit den Eltern an und warum man gerade anruft. 

Sind es schwerwiegendere Sachen wie Gewalt o.ä. rufen natürlich die Klassenlehrkräfte oder die Schulleitung an.

Manchmal ist es aber eben auch schwierig, selbst anzurufen. Bei uns gibt's zum Beispiel nur ein Festnetz im Lehrerzimmer. Um dies zu benutzen, müsste man die Klasse alleine lassen. Die Alltagshelferin darf keine Aufsicht führen. Und ich persönlich möchte mit meinem privaten Handy keine Eltern anrufen und es gibt leider manche Eltern, die Anrufe mit unterdrückter Nummer abblocken lassen. Was tun, wenn alle anderen Klassenlehrkräfte auch im Einsatz sind (z.B. bei hohem Krankenstand?). Dann finde ich es in Ordnung, wenn es in Ausnahmefällen gemacht wird.

Zitat von fossi74

Ohne das „auch noch“ klingt das gleich viel professioneller, findest du nicht auch?

Je nach Sichtweise 

Ich finde schon, dass wir als Lehrkräfte super viele Aufgaben übernehmen müssen, die mit dem Lehrerberuf an sich nichts so viel zu tun haben. Das ist aber sicherlich von Schulform zu Schulform unterschiedlich.

Besonders an kleinen Grundschulen müssen die Lehrkräfte jegliche Aufgaben unter sich aufteilen, wie z.B. IT-Aufgaben. Dafür könnte man sehr gut jemand Externes haben, der das alles regelt. Entlastungsstunden gibt es dafür nicht. (zumindest so wie ich es kenne)